



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie man in sich selben gehen/ vorgemelte sachen besser behertzigen/
vnnd auff sich selbstzen ziehen soll. §. 9.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Wie man in sich selbstem gehen / vorgemelte sachen beherrzigen /
vnd auff sich selbstem ziehen soll.

IX **G**ütiger Gott / wie ist es so wahr /
daß du bist / ja vnendlich bist /
vnd nach niemand fragest. An dir ist we-
der zu viel noch zu wenig / du bist ohn an-
fang vnd ohne end / ohne maß vnd zell /
du kanst deines gleichen nit haben. Man
gibt dir nachmen vnd nennet dich / da du
doch vnaußsprechlich bist / vnd dein nachm
ist vber alle nachmen. Man schezet dich /
da du doch vnerschenlich bist / dan dein
werth ist vber alles was da köstlich sein
kan. Man vergleichet dich mit anderen
sachen / da doch kein ding weder im Him-
mel noch auff Erden / welches mit dir mö-
ge vergleichen werden. Man beschreibet
dich vnd redet viel von dir / da dich doch
kein verstand begreiffen möge / da dein
Göttliches wesen vber alles / vnd mit kei-
nen Worten möge erkläret vnd vorgehal-
ten werden.

Also reden die zween fürnehmste män-
ner welche zu ihrer zeit mögten gefunden
wer-

werden/ der Heil. Gregorius Bischoff zu
 Nazians / vnd der Heil. Augustinus Bi-
 schoff der Stadt Hippo. Du bist allent-
 halben in der ganzen weiten welt / vnd bist
 doch nit eingeschlossen. Du bist außhalb
 der welt vñ bist doch nit auß der welt auß-
 geschlossen / du bist vber alles erhöhet / vnd
 doch nit erhöhet / du bist vnder allem / vnd
 bist doch nit vernidriget. Wie diesen wor-
 zen legen gemelte H. Lehrer die vner-
 mäßigkeit Gottes auß. Du bist der lenti-
 ge welcher warhafftig ist / nichts ist in dir
 vergangen / nichts soll nach kommen; du
 bist allzeit ein ding / ein wesen / vnd ein im-
 merwerendes Ewiges wesen. In te enim,
 sagt der H. Augustinus, nihil est præteri-
 tum, quod iam non sit, nihil est futurum
 quod non sit quia non est ibi, nisi est. Al-
 les was in dir von Ewigkeit her gewesen /
 ist noch biß auff izt / durch ein Ewiges be-
 ständiges wesen; vnd alles was the in dir
 sein wird oder kan / ist schon in dir von E-
 wigkeit her / iah besser zu sagen / in dir D-
 ewiger Gott / ist eigenlich vnd warhaff-
 tiglich zu reden nichts daß gewesen, nichts
 daß

daß noch sein soll / es ist aber ein Ewiges
vnerenderliches wesen vnd beständiges
sein.

Wan ich von deinen Creaturen / D
mein Gott / reden soll / so muß ich sa-
gen / spricht eben gemelter H. Augu-
stinus, daß ich dieselbige mit Fleiß be-
schawet vnd bedacht habe / vnd finde
daß sie zwar eilicher massen sein / aber
gründlich darvon zu reden / so seind sie nit;
dan sie seind vnd können durch auß nit
sein / wie du bist: ja vnder allen andern
Creaturen finde ich keine blödere / keine
elendigere vnd armseltigere als wir selb-
sten / die wir doch für die sürnembste vnd
edleste vnder allen andern gehalten wer-
den: vnser sein vnd wesen / ist daß aller
schwächeste / hat mehrer sachen vonnö-
then als andere / es wird von steertigen be-
girden hin vnd her getrieben / gleich wie
die Wasser wellen; ein geschäft vnd han-
dell lagt den andern; eine bewegung folget
auff die andere / ein Jahr / Monat / vnd
Tag treibet den andern / von dem vorigen
auff das gegenwertige / von dem gegen-
wertige.

wertigen auff den fünffzigigen so lang vnd
 viel / biß wir gar vergehen / vnd nit mehr
 sein. Vnd dieß seind die wort mit welchen
 Eusebius lib. 12. de Præcep. cap. 7. Der
 Heil. Gregorius lib. 25. Moralium cap. 2.
 Vnd abermahl der H. Augustinus lib. 4.
 Confes. cap. 1. vnd an andern vnderschied-
 lichen örtern: mehr in dieser sacht ihr heil
 erklären.

X. Franciscus Xaverius Apoffel der
 Japoneser in einem schreiben welches er
 an vnser Väter in Goa lassen abgehen /
 sagt / daß wan man sich off in gemelten
 gedanken: vber vnd vorgemelte: sachen
 flüssig betrachte / als dan sich recht in dem
 Vertrauen auff GOTT erhalte / vnd ein
 rechte andacht vnd lust in Christlicher de-
 muth erlange; dan der ienig welcher seine
 miltigkeit weiß vnd erkennet / trawet ihm
 selbstem nit / vnd verlasset sich auff sich selb-
 stem nit / sondern wendet sich zu der höch-
 sten macht vnd güte vnser Heilands /
 vnd setzet all sein Vertrauen vnd hoff-
 nung auff ihn / in welchem die wahre stär-
 ck vnd dapfferkeit des herzens / vnd das
 Geiße.

788 Vom vertrauen auff Gott
Geistliche leben bestehen thut.

Dieweil nun dem also/ O mein Herr
vñ Gott/wo soll ich mich dan hin wendē/
zu den menschen? es ist schlecht mit ihnen
bestellet/ zu dir? das muß woll sein. Ich
will vnd hab anderstwo her keine krafft
vnd keinen beystand in meinem elend zu
gewarren: dieweill du allein Mächtig/ al-
lein Gütig / allein Ewig/ vnd allein ein
vnendliches wesen hast ; da her gegen die
menschen gang blöd vnd schwach / ein
geringes vnd nichtiges wesen / welches
von ihm selbstem nit bestehen vnd sein kan;
es sey dan durch deinen beystand / vnd
deine Göttliche hand / welche du steets
vber sie halten mußt: Maledictus homo
qui confidit in homine & ponit carnem
brachium suum, &c. Sagt der Prophet
Jeremias am 17 Capitel. Verflucht sey
der mensch / welcher sich auff menschen
verlasset / welcher seine stärke auff daß
fleich setzet/ vnd sich also von der Barm-
herzigkeit Gottes abziehet / du wirst bald
sehen daß dieser unglückhafftige vnd elen-
dige mensch abnehmē vnd vergehen wird/
gleich

gleich wie das gras auff einer wilden vnd
dürren Heide; sein Land das er bewohnet
ist verflucht / mit saltz besetzt / welches
nichts weder distel vnd dörner bringet / vnd
macht das man es nit bewohnen kan.
Hergegen aber gesegnet vnd seelig ist der
ienig / welcher sein Vertrawen auff Gott
setzt / dan er wird seine stärke vnd steur
sein / Er wird ihn machen blühen / gleich
wie ein schöner Baum / an dem wasserfluß
stehet / welcher seinen safft auß dem feuch-
ten Erdboden zieht / Er fürchtet sich im
heissen Sommer für keiner dürre / sein
laub wird immerdar frisch vnd grün sein.
Es falle so grosse dürre ein als es wölle /
so wird Er in keiner gefahr sein / Er wird
einen weeg wie den andern / seine frucht zu
rechter zeit bringen.

Das 3. Capitel.

Das dritte Mittel sich in dem
Vertrawen auff Gott zu oben vnd zu
erhalten ist / das wir beherrigen vnd
erwegen / wir wir ein werck vnd
geschafft Gottes sein.

I. Joh